

Die Fachgruppe lebt!

Susanne Haendschke – (LVR-LandesMuseum Bonn, Rheinisches Landesmuseum für Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Bibliothek)

Am 4. Juni 2014 traf sich die neu belebte Fachgruppe Museumsbibliotheken zu einem ersten Arbeitstreffen in der Bibliothek des Übersee-Museums in Bremen. Diese Bibliothek ist eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek mit einem Bestand von 60.000 Monografien und Zeitschriftenbänden, die sich thematisch an den Forschungsgebieten des Museums orientiert. Im Lesesaal zwischen Bücherregalen und Zeitschriftenauslage fanden wir am Gruppenarbeits-tisch genau die richtige Atmosphäre vor, die wir für unser erstes Arbeitstreffen brauchten! Dem Übersee-Museum danken wir herzlich dafür, dass wir uns in der Bibliothek treffen durften!

Ein besonderer Schwerpunkt unseres Treffens lag auf der Vernetzung der Museumsbibliotheken mit ihren Trägerinstitutionen, die teilweise sehr eng ist, wenn die Bibliothek als Präsenzbibliothek nur für MuseumsmitarbeiterInnen zugänglich ist. Teilweise sind die Bibliotheken aber auch sehr eigenständig und relativ unabhängig vom Museumsbetrieb. Dann orientiert sich das Sammelprofil zwar auch am Museumskonzept, doch es werden zusätzlich eigene bibliotheksinterne Schwerpunkte gesetzt. Die öffentlich zugänglichen Museumsbibliotheken beziehen zudem die Bedürfnisse ihrer externen BenutzerInnen mit ein und kooperieren mit Universitätsinstituten oder anderen Forschungseinrichtungen vor Ort.

Trotz aller Unterschiede im Hinblick auf Arbeitsorganisation, finanzielle und personelle Ausstattung, Bestandsgrößen, Sammelgebiete und „Museumsbezug“ stellen sich doch viele MuseumsbibliothekarInnen dieselben Fragen:

Hat die Bibliothek den Stellenwert, den sie haben sollte? Hat sie einen klaren Auftrag und ist sie im Museumsprofil (oder im Bewusstsein der MitarbeiterInnen!) fest verankert? Wie lässt sich das Ansehen der Bibliothek innerhalb und außerhalb des Museums steigern? Wie „pflegen“ wir unsere internen und externen Nutzer? Erste Antworten auf unsere Fragen erhofften wir uns vom Workshop „Museumsbibliotheken schärfen ihr Profil“, doch diese Hoffnungen erfüllten sich nur teilweise (siehe dazu den grundlegenden und sehr interessanten Artikel von Matthias Miller in diesem Heft!).

Auf unserem nächsten Treffen möchten wir weiter auf diesen Fragenbereich eingehen. Wie können BibliothekarInnen klären, was die Trägerinstitution von der Bibliothek erwartet und welche Bedürfnisse die BibliotheksbesucherInnen haben? Naheliegend ist eine Benutzerbefragung, die sich an interne und externe Besucher richtet. Wie eine solche Befragung organisiert und durchgeführt werden kann, soll dann anhand verschiedener Beispiele diskutiert werden.

Zum Abschluss des Treffens wählte die Fachgruppe Susanne Haendschke (LVR-LandesMuseum Bonn) zur neuen Sprecherin.

Die Fachgruppe möchte sich regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr treffen. Für viele aus der Gruppe sind häufigere Dienstreisen schwierig, sei es, weil der Dienstreiseetat nicht besonders üppig ist, oder weil die Bibliothek dann unter- bzw. gar nicht besetzt ist. Daher versuchen wir erst einmal, uns im Rahmen von (AKMB-)Veranstaltungen zu treffen, wie z. B. der jährlichen Herbstfortbildung oder des Bibliothekartages.